

zwischen Breittenbach und Kranzach gelegenen Terrain-Abschnittes (in welchem, wie erwähnt, kein zu Tag anstehender Dolomit bekannt wurde) vielleicht nicht ohne einige praktische Bedeutung.

Die Hoffnung im Mittelgebirgs-Plateau von Gnadenwald und Vomper Berg zwischen Hall und Schwaz unter der Schotterdecke eocäne Bildungen anzutreffen, ist durch die am Ausgange des Vomper Thales durch Dr. Neumayr und mich beobachteten Aufschlüsse auf ein sehr bescheidenes Mass herabgedrückt, wenn nicht ganz verschwinden gemacht worden. Hier sowohl, wie weiter ostwärts über Jenbach hinaus und gegen den Achensee zu liegen unter dem Glacial-Schotter, welcher sich namentlich durch das Vorkommen grosser Blöcke von krystallinischem Gestein auszeichnet, sehr mächtige, zum Theil wohl stratificirte und zu festen Conglomeratbänken erhärtete Massen von präglacialem Kalkschotter unmittelbar auf dem älteren Gebirge.

Eratiscche Blöcke reichen sowohl über den Spiegel des Achensees hinaus, als auch durch übrige Thäler bis an die bayerische Grenze.

Einsendungen für das Museum.

D. Stur. Ein Stosszahn von *Elephas primigenius* Bl. aus der Ziegelgrube des Herrn Kraindl, am Dépôt, in Klosterneuburg bei Wien.

Schon in den ersten Tagen des Monats März l. J. erhielten wir durch die gütige Vermittlung des Herrn Custos Th. Fuchs die Kunde, dass man in der Klosterneuburger Ziegelei des Herrn Kraindl einen sehr wohl erhaltenen Stosszahn eines vorweltlichen Elephanten gefunden habe, welchen der freundliche Eigenthümer der Ziegelei unserem Museum zur Disposition stelle.

Der Zahn wurde mit möglichster Sorgfalt aus der Ziegelgrube in ein kaltes Locale übertragen, um ein zu schnelles Aufthauen der hartgefrorenen Lehmmasse zu verhindern. Trotzdem fand ich den Zahn in etwa 8 grössere Stücke zerfallen, welche noch ein weiteres Zerfallen befürchten liessen.

Sorgfältiger Behandlung des Fundes gelang es, dass der Zahn nun, vollständig restaurirt, in unserem Museum aufgestellt werden konnte, und wohl der schönste, besterhaltenste und vollständigste Stosszahn des Löss-Elephanten aus der Umgegend von Wien in unserem Museum ist. Derselbe ist 160 Cent. lang, und der Umfang desselben beträgt an der dicksten Stelle 40 Cent.

D. Stur. Schädelreste eines *Rhinoceros*, eines Pferdes und ein Stosszahn von *Elephas primigenius* aus der Materialgrube der Nord Westbahn bei Heiligenstadt nächst Wien.

Unter den vielen, durch die Sorgfalt des Herrn H. Wolf an unser Museum gelangenden, auf dem Materialplatze der Nord-Westbahn bei Heiligenstadt gefundenen Resten der diluvialen Löss-Fauna ist vorerst ein Schädelrest eines *Rhinoceros*, wegen der so selten vollständigen Erhaltung besonders hervorzuheben, welcher eben, möglichst restaurirt, in unserem Museum zur Aufstellung gelangt ist.